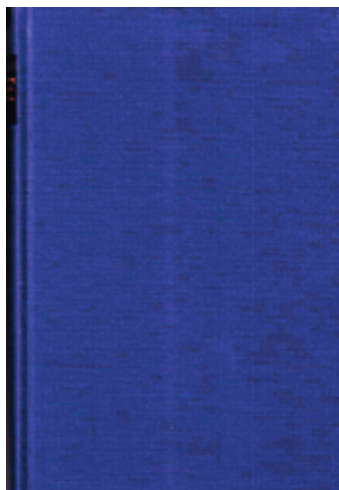


REZENSIONEN



DEHNEL, Regine (Hg.):

**NS-Raubgut in Museen,
Bibliotheken und Archiven.**

Viertes Hannoversches Symposium.

Im Auftrag der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie – Sonderbände 108), Frankfurt am Main, Vittorio Klostermann, 2012, 540 Seiten,

ISBN: 978-3-465-03761-3. EUR 99,00 [D] / 101,80 EUR [A] / 129,00 CHF.

Der Band zum Vierten Hannoverschen Symposium zur NS-Raubgutforschung, das vom 9. bis 11. Mai 2011 stattfand, ist in folgende fünf thematische Blöcke unterteilt: „Exemplarische Exempla. Grundmuster von Aneignung, Raub und Vernichtung“, „Das Schicksal von Sammlern und Sammlungen“, „Die Faszination des Möglichen“, „Mass- und Grenzlos, Facetten des Raubs“ und „Quellen, Methoden, Perspektiven“. Geographisch umfassen die Beiträge den deutschsprachigen Raum erweitert durch einzelne Blicke nach Osteuropa. Der Schwerpunkt liegt auf NS-Raubgut in Bibliotheken, einige Texte thematisieren Ergebnisse aus Museen und Archiven. Dabei lässt sich eine Tendenz hin zur eingehenderen Er-

forschung der Verantwortlichen für den Kulturgutraub und deren Motive erkennen. Die interessanten Aufsätze haben einen heterogenen Zuschnitt und reichen von Überblicksdarstellungen bis hin zu Einzelfallschilderungen. Sie sind zumeist anschaulich bebildert und dokumentieren in ihrem Anmerkungsapparat teilweise neu erschlossene Quellenbestände. Ein einleitender Abschnitt von Georg Ruppelt ist besonders hervorzuheben, da er auf die Geschichte der vier Hannoverschen Symposien zwischen 2002 und 2011 eingeht und somit einen generellen Überblick über die regelmäßig stattfindenden Tagungen bietet. Der gewohnt sorgfältig gearbeitete Band enthält kurze Biogramme der Autorinnen und Autoren sowie Register zu Personen, Orten und Sachen.

Zielpublikum: Mitarbeitende in Bibliotheken, Archiven, Museen, WissenschaftlerInnen, historisch Interessierte

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 2

Preis-Leistung: 3

Praktische Anwendbarkeit, sofern relevant 2

Gesamturteil: 2

Veronika Diem, München

SWETS

www.swets.de

BÖHM-LEITZBACH, Monika:

Rechtsinformation im Zeichen von E-Government.

Arbeitshefte der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Band 22. Graz/Feldkirch: W. Neugebauer Verlag, 2011. 76 S. : Ill.; 978-3-85376-322-3. EUR 25,50.

Für die staatlichen Angebote im Bereich der Rechtsinformation, so konstatiert die Autorin nach eingehender Analyse, sind selbst in Zeiten des E-Governments der deutsche Föderalismus und die Gewaltenteilung noch strukturprägend. Erst ein Blick ins Nachbarland verspricht Inspiration und Ermutigung zugleich für den Aufbau eines bürgernahen Portals, das die Autorin nach österreichischem Vorbild entwirft: Sie schlägt „ein zentral administriertes Daten- und Informationsmanagement[system]“ (S. 58) zur Vernetzung von Rechtsinformationen vor, das unter den Bedingungen des Semantic Webs einen Gegenentwurf zur disparaten Präsentation von Parliamentsgesetzen, Gesetzesmaterialien sowie Ge-

richtsentscheidungen darstellt. Den politischen Kontext bildet die Strategie des Open Governments, die die Transparenz staatlichen Handelns und die Teilhabe der Öffentlichkeit an der staatlichen Entscheidungsfindung zu den zentralen Prämissen moderner Staatsführung erhebt. So liest sich die Darstellung auch als anregende Kritik an der staatlichen Aufgabenwahrnehmung in Deutschland, die sich durch Kooperation mit kommerziellen Dienstleistern im Verständnis von der Rechtsinformation als wirtschaftlichem Gut einer Weiterentwicklung im Sinne von Linked Open Government Data noch verschließt.

Zielpublikum: Informationsspezialisten im juristischen Bibliotheks- und Dokumentationswesen

Lesbarkeit: 2
Informationsgehalt: 2
Preis-Leistung: 1
Praktische Anwendbarkeit: 1
Gesamturteil: 1

Kathrin Schwärzel, München

DAUER, Friederike:

Die Bibliothek des Reichsgerichts.

Arbeitshefte der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Band 24. Graz/Feldkirch: Wolfgang Neugebauer Verlag, 2013. 172 S. : Ill.; 978-3-85376-324-7. EUR 30,00.

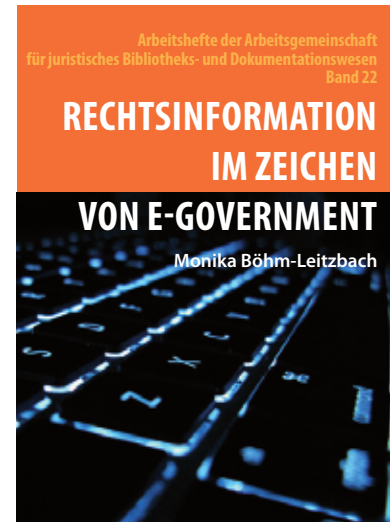
Mit fachwissenschaftlichem Gespür beleuchtet die Autorin Geschichte und Bedeutung der Bibliothek des früheren Reichsgerichts vom Ausgang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Stets den Blick auf den juristischen Kontext der Aufgabenwahrnehmung gerichtet, untersucht sie die Bibliothek des obersten Gerichts des deutschen Reiches, das im Oktober 1879 in der Nachfolge des Reichsoberhandelsgerichts seine Tätigkeit in Leipzig aufnahm, in ihrer historischen Entwicklung unter allen zentralen bibliothekarischen Gesichtspunkten vom Bestandsauf-

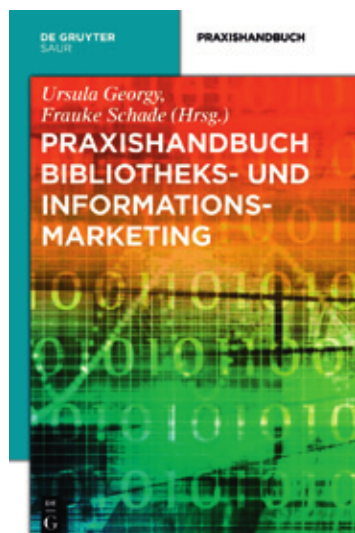
bau über dessen Erschließung, Aufstellung und Pflege bis zu Fragen des Bibliotheksbaus und der Personalstruktur. Überzeugend ordnet sie die Ergebnisse in die bibliotheksfachlichen Zusammenhänge ein. Nur mit großer Zurückhaltung hingegen wagt die Autorin die Kontextualisierung des bibliothekarischen Handelns im politischen Zeitgeschehen, deren nähere Betrachtung auch für eine Leserschaft jenseits des Bibliotheks- und Informationswesens von Interesse gewesen wäre.

Zielpublikum: Informationsspezialisten des juristischen Bibliotheks- und Dokumentationswesens, historisch interessierte Bibliothekare und Juristen

Lesbarkeit: 1
Informationsgehalt: 2
Preis-Leistung: 1
Gesamturteil: 1

Kathrin Schwärzel, München





GEORGY, Ursula/ SCHADE, Frauke (Hrsg.):
Praxishandbuch Bibliotheks- und Informationsmarketing.

Berlin/Boston, Mass.: de Gruyter Saur,
2012. 662 S. : Ill., graph. Darst.;
978-3-11-026042-7. EUR 129,95.

„Marketing ist die Kunst, Chancen aufzuspüren, sie zu entwickeln und davon zu profitieren.“ *Philip Kotler*

Bibliotheken und Informationseinrichtungen, die ihr Marketing theoretisch fundieren und methodisch professionalisieren wollen, sei dieses Praxishandbuch wärmstens empfohlen. Mit ihrem Ratgeber über Chancen und die Kunst, sie zu nutzen, bewegen sich Ursula Georgy und Frauke Schade auf den Spuren des US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlers Kotler, der als Begründer der zeitgenössischen Marketinglehre und Wegbereiter des Non-Profit-Marketings gilt. Im Bewusstsein für die Dynamik der Informationsmärkte, den Finanzierungswettbewerb öffentlicher Einrichtungen und die Notwendigkeit zu deren Profilbildung führen die Herausgeberinnen praxisorientier-

te Beiträge von Autor(inn)en aus dem Bibliotheks-, Informations- und Publikationswesen, der Unternehmensberatung sowie der Wissenschaft zusammen, die sowohl theoretische Orientierung als auch praktische Handlungsempfehlungen für das erfolgreiche Bibliotheks- und Informationsmarketing versprechen und darüber hinaus den Blick für wichtige Fragen der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit schärfen.

Zielpublikum: Informationsspezialisten öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken, Marketingbeauftragte sowie in der Öffentlichkeitsarbeit Tätige im Bibliotheks- und Informationswesen, Studierende der Bibliotheks- und Informationswissenschaft

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 1

Praktische Anwendbarkeit: 1

Gesamturteil: 1

Kathrin Schwärzel, München



RENNER, Karl N. / von HOFF, Dagmar /
KRINGS, Matthias (Hrsg.) -

Medien. Erzählen. Gesellschaft.

Transmediales Erzählen im Zeitalter der Medienkonvergenz. Reihe: Medienkonvergenz 2. Berlin/Boston: de Gruyter, 2013. 347 S.; ISBN 978-3-11-026453-1; EUR 79,95.

Mit den Begriffen „Medienkonvergenz“ und „Transmediales Erzählen“ beschreibt die Medien- und Kommunikationswissenschaft derzeit Phänomene, die mit der Digitalisierung der Medien sowie ihren Rezeptions- und Kommunikationsformen zusammenhängen. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, ob und wie neue Medienformate herkömmliche Inhalte, Gattungen und traditionelle Formen des Erzählens verändern.

Der interdisziplinäre Sammelband zum Thema stellt diesbezüglich einen hervorragenden Überblick zum aktuellen Forschungsstand dar und präsentiert das Thema in seiner breiten Vielfalt: Die einzelnen

Aufsätze untersuchen medienübergreifende fiktionale Unterhaltungserzählungen in Literatur, Film, Fernsehen und Internet. Ebenso werden neue Formate von interaktiven Spielen, v.a. sogenannte Alternative Reality Games, sowie die Konstruktion von Geschichten in journalistischen Narrationen behandelt. Deutlich wird, dass der Medienwandel dazu führt, das Erzählen über Mediengrenzen hinweg stärker auf Serialität, Interaktivität und Partizipation der Rezipienten hin anzulegen.

Zielpublikum:

Literatur-, Kommunikations- und Medienwissenschaftler sowie alle am Thema Interessierten

Lesbarkeit: 2

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 2

Gesamturteil: 1-2

Peter Thiessen, München.

BRUDERER, Herbert:

Konrad Zuse und die Schweiz.

Wer hat den Computer erfunden?
München: Oldenbourg Verlag, 2012.
XXVI + 224 S. : Ill. ;
978-3-486-71366-4. EUR 39,80.

Herbert Bruderer, Professor für Informationstechnologie und Ausbildung an der ETH Zürich, legt die Ergebnisse seines umfangreichen Literatur- und Quellenstudiums vor, 42 Seiten umfasst das Quellen- und Schriftenverzeichnis. Er fertigt daraus eine umfangreiche Zusammenstellung von teilweise tabellarisch aufbereiteten Fakten und Daten, illustriert mit etwa 50 historischen Fotos und Abbildungen, zur Frühgeschichte des Computers. Die Erfahrungen mit der elektromechanischen Zusemaschine Z4 Anfang der 1950er-Jahre an der ETH Zürich, aber auch andere Entwicklungen aus der Frühzeit der programmgesteuerten Rechner in der Schweiz werden zum Teil durch Zeitzeugenberichte beschrieben. Ein ausführ-

liches Sach- und Personenverzeichnis (15 Seiten) erlaubt den gezielten Einstieg in einzelne Abschnitte des fakten- und detailreichen Buchs. Und wer erfand nun den Computer? Bruderer kommt zu dem Schluss: Turing und von Neumann schufen die theoretischen Grundlagen und neben Zuse in Deutschland gab es mindestens vier weitere Erfinder im angloamerikanischen Raum, die maßgebliche Beiträge leisteten.

Zielpublikum: An der Geschichte der Informationstechnik Interessierte, Bibliothekare

Lesbarkeit: 3
Informationsgehalt: 1
Preis-Leistung: 1
Praktische Anwendbarkeit: 3
bzw. nicht zutreffend
Gesamturteil: 2

Marlies Ockenfeld, Darmstadt

BRANDSTETTER, Thomas / HÜBEL, Thomas
/ TANTNER, Anton (Hrsg.) –

Vor Google.

Eine Mediengeschichte der Suchmaschine im analogen Zeitalter.

Bielefeld: transcript, 2012. 258 S.;
graph. Darst.;
ISBN 978-3-8376-1875-4; EUR 28,80.

Die Verwendung von Internetsuchmaschinen stellt gegenwärtig die alltägliche Praxis der Informationsrecherche dar. Vor diesem Hintergrund möchte der Sammelband historische Vorläufer moderner Suchmaschinen vorstellen und aus kulturgeschichtlicher Perspektive Analogien zur heutigen digitalen Informationsgesellschaft ziehen.

Die einzelnen Beiträge gehen zwar nicht systematisch der Frage nach, ob und inwiefern moderne computergestützte Verfahren einen epochengeschichtlichen Medienbruch oder Paradigmenwechsel des Suchens und Findens von Informationen darstellen. Dennoch lassen sich die histo-

rischen Einzelfallbeispiele – wie zu utopischen Entwürfen von Klassifikationssystemen im 19. Jahrhundert, ordnenden Verweisstrukturen in frühen Bibelausgaben oder frühneuzeitlichen Fragebogenaktionen zur Informationsrecherche – mit Erkenntnisgewinn lesen.

Hervorzuheben ist der Beitrag von Bernhard Rieder zur Geschichte der Bibliometrie und Zitationsanalyse, der diese als Entwicklung vom Analyse- hin zum Such- und Filterungsinstrument angesichts der Menge wissenschaftlicher Texte beschreibt.

Zielpublikum: Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaftler, Historiker, historisch am Bibliotheks- und Informationswesen Interessierte

Lesbarkeit: 1
Informationsgehalt: 2
Preis-Leistung: 1-2
Gesamturteil: 2

Peter Thiessen, München.

